

# »Alter ist keine Krankheit«

## QUERSCHNITTSTHEMA DEMOGRAFIE

Erweiterte Delegiertenversammlung der IG Metall Ulm zum demografischen Wandel

Eine Arbeitsgruppe der IG Metall Ulm hat Vorschläge erarbeitet, um die »Herausforderung Demografie« in der Arbeit der Betriebsräte und der Gewerkschaft stärker zu verankern. Ein Höhepunkt der Aktivitäten 2013 war die erweiterte Delegiertenversammlung am 20. November im Kulturhaus Laupheim. Die Veranstaltung fand auch deshalb große Beachtung, weil mit Götz A. Maier erstmals ein Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall in der Delegiertenversammlung der IG Metall Ulm aufgetreten ist.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Veranstaltung war das Referat von Dr. Anja Gerlmaier von der Universität Duisburg-Essen. Sie forscht zu Themen, die direkt im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung stehen, unter anderem auch zum Burn-

out-Phänomen. So stellte Gerlmaier klar: »Alterskritische Tätigkeitsfelder sind nicht nur auf monotone körperlich schwere Arbeiten beschränkt. Auch wissensintensive Tätigkeiten mit hohen Anforderungen an Konzentration und Flexibilität sind als »alterskritisch« zu betrachten.« Sie benannte die Handlungsfelder, die von den Betriebsräten zu bearbeiten sind. »Ein Ansatz der sich auf die Bereitstellung von Aus-



**Dr. Anja Gerlmaier:**

»Wer den demografischen Wandel unter Verweis auf die Kosten ignorieren will, gefährdet unsere Wettbewerbsfähigkeit.«

weichtarbeitsplätzen für Leistungsgewandelte konzentriert, muss scheitern«, so Gerlmaier. »Wir müssen alle Arbeitsphasen betrachten und die Arbeit insgesamt altersgerecht gestalten.«

Der Ulmer Südwestmetall-Geschäftsführer Maier stellte die



**Götz A. Maier, Geschäftsführer Südwestmetall Ulm:**

»Wir sehen die große Herausforderung des demografischen Wandels – gerade weil die Unternehmen unter einem enormen Produktivitätsdruck stehen. Deshalb können wir uns die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten und der IG Metall gerade auch in diesem Feld gut vorstellen.«

Frage in den Raum, ob der Produktivitätsdruck verringert werden könne, wenn die Arbeitskosten niedriger wären.

Er räumte ein, dass bislang kaum konkrete Beispiele für ein demografisches Gesamtkonzept in Unternehmen der Region vorhanden seien. Auch sei noch nicht allen Arbeitgebern klar, was der Wandel für das eigene Unternehmen bedeute und wie man sich darauf einstelle.

Die zielgerichtete Bearbeitung der demografischen Herausforderung darf nach Ansicht von Dr. Anja Gerlmaier nicht am Kos-

tenargument scheitern. 80 Prozent des körperlichen Verschleißes bei Älteren seien Folge von Belastungen im Erwerbsverlauf. Altersgerechte Arbeitsgestaltung lohne sich auch unter Kostengesichtspunkten für die Unternehmen. So ermunterte Gerlmaier die Betriebsräte, ihre Strategie gemeinsam mit den Arbeitgebern zu entwickeln. Wenn dies nicht möglich sei sollten die Betriebsräte ihre Mitbestimmungsrechte konsequent nutzen. »Wir dürfen uns nicht mit einem Schmuskurs begnügen, wenn wir etwas bewegen wollen.« Es ginge um eine langfristig angelegte, systematische Interessenvertretung bei der auch Widerstände überwunden werden müssten. ■



**Bianca Flache, Betriebsrätin in der Firma Diehl Aircabin:**

»Die Eliminierung indirekter Tätigkeiten aus der Produktion und Fremdvergabe beschränken unsere Möglichkeiten einer altersgerechten Arbeitsgestaltung.«

## TERMINE

- **8. Januar 13.30 Uhr**  
Vertrauensleute Arbeitsteam
- **14. Januar 9.30 Uhr**  
Arbeitskreis Senioren
- **20. bis 22. Januar**  
Jahresklausur Ortsvorstand
- **28. Januar 18 Uhr**  
Sitzung Ortsjugendausschuss

## Impressum

IG Metall Ulm  
Weinhof 23  
89073 Ulm  
Telefon 0731 966 06-0  
Fax 0731 966 06-20  
E-Mail: [ulm@igmetall.de](mailto:ulm@igmetall.de)

Internet:

► [ulm.igm.de](http://ulm.igm.de)

Redaktion: Christoph Dreher  
Verantwortung: Petra Wassermann



## HINTERGRUND

### Demografie ist ein Querschnittsthema

Daraus leitet die IG Metall Ulm ihr Konzept zur Bearbeitung der Demografieproblematik ab.

Ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch soll organisiert werden.

Es werden keine neuen, eigenständigen Arbeitsstrukturen geschaffen.